

Westermärker Zeitung

Erzähler vom Westermärk Hachenburger Tageblatt

Amthliches Kreisblatt für den Oberwestermärkkreis
Marienberger Anzeiger

Druck und Verlag der Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg u. Hachenburg. — Begr. 1848
Telegraphen-Adresse: Zeitung Hachenburg-Westermärk.

Anzeigen: Die 48 mm breite Mittelzeile 10 Pf., die 36 mm breite Randzeile 8 Pf. Bei Abnahme von 100 Zeilen Rabattgewährung. Bei Abnahme von 1000 Zeilen wird eine besondere Ermäßigung von 10% vom Nettobetrag gewährt.

264.

Samstag, den 20. November 1920.

72. Jahrgang

Wochenrückblick

Beginn dieser Woche ist in Genf die erste Völkerbunderversammlung zusammengetreten. Mit der Tagung, an der etwa 150 Delegierte, die einige Staaten vertreten, teilnehmen, ist der Völkerbund seinen neuen Lebensabschnitt eingetreten, denn zum Male erscheint hier die sogenannte Völkerbunderversammlung an Stelle des schon bisher bestehenden Völkerbundesrates. Großer Optimismus aus diesem Grunde nicht angebracht, denn die Versammlung ist genau so wie der Rat, nämlich aus den von den Regierungen ernannten Vertretern, die also mit bestimmten Handlungsmaßregeln kommen. Ein Fortschritt ist nur zu verzeichnen, daß sich der Rat, der eigentlich weiter war als eine Interessenvertretung v. Kriegsschmerzern, zu einem Gremium erweitert, in dem auch Neutralen Sitz und Stimme haben. In diesen Ländern ist denn auch der Gedanke der Demokratisierung des Bundes am lebhaftesten geworden. Der bisher allmächtige Rat hatte für eine solche Gestaltung der Dinge nicht viel übrig. Der von der deutschen Reichsregierung in Versailles eingebrachte Entwurf, der eine Demokratisierung in weitestem Maße ins Auge gefaßt wurde durch ein Begrenztes erstes Komitee bezeugt. Weit der Gedanke einer demokratischen Orientierung des Völkerbundes inzwischen eingetreten ist, wird in Genf zeigen. Entscheidend wird sich das in dem Verhalten gegenüber der Frage offenbaren, ob Deutschland „würdig“ ist in die Gesellschaft der Nationen aufgenommen zu werden oder nicht. Es hat zwar nicht Österreich und Bulgarien — um Aufnahme nachgefragt, aber ein Volk wie das deutsche ausschließen wollen, Sinn und Verstand der ganzen Idee verneinen. Schweizer Zeitungen zeigen sich in dieser Beziehung nicht sehr zuversichtlich. Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt: „Es ist unumgänglich, daß der Völkerbund auch wirklich welumfassenden Charakter erhält. In allen Dingen ist es unbedingt erforderlich, daß Rußland und die Vereinigten Staaten bald einbezogen werden. Ohne sie steht zu befürchten, daß die Liga unbrauchbar bleibt.“ Und die „Zürcher Post“ sagt: „Europa wird, wenn nicht Deutschland bald vollwertiges Mitglied des Bundes ist, in Allianzen zerfallen und wird die Grundlage für neue mörderische Kriege sein.“ Auch aus Amerika tönt das Echo in gleicher Weise. So meint die „New York Times“: „Die gewaltigen Ziele des Völkerbundesvertrages können nur dann ganz verwirklicht werden, wenn alle wichtigen Nationen dafür gewonnen werden. Aber 400 Millionen Menschen stehen außerhalb des Völkerbundes. Die Mehrheit gehört den farbigen Rassen an.“ Dem ungeschwiegen ist damit zu rechnen, daß sich auch nur die tonangebenden Mächte über Ziel und Weg der neuen Organisation werden. Zwischen Frankreich und England besteht wesentliche Meinungsverschiedenheiten. Und die Aufregung Deutschlands im gegenwärtigen Augenblick würde nichts anderem als zum Austritt Frankreichs führen werden, wenn die weitere Entwicklung mit dem unbedeutenden, wenn auch gespannten Zuschauer der Verhandlungen — nur die Protokolle sollen veröffentlicht werden — möglich ist.

Das heißt natürlich ganz und gar nicht, daß wir uns die Schnecke in ihr Haus auf die Beschäftigung allein Innenpolitik zurückziehen dürfen. Im Gegenteil können wir mit dem Aba Stresemann der Meinung sein, daß wir in der Gegenwart nur gar zu gern zu häufig einen Weg gehen, wie vor dem Weltkrieg, die innerpolitischen Fragen überschätzen und die völkerpolitischen nicht genug beachten. „Was nicht im Krieg unterlegen sind, so liegen die tieferen Ursachen nämlich in der geistigen Einstellung der Deutschen gegenüber der auswärtigen Politik. Wenn wir der Überzeugung sind, daß wir nur leben und atmen können, wenn die Feste von Versailles verschwindet, müssen wir daran aufzuklären. Dann fallen die ganzen logischen Vorurteile für den Friedensvertrag. Wir müssen mehr hineindringen in die Geschichtsschreibung der Völker. Alles, was gegen die Feinde vorgebracht werden kann, müssen wir in die Welt bringen.“

Es ist uns dafür niemals an Stoff fehlen wird, die unerschöpfliche Verdienst Frankreichs. Welche wichtigen Forderungen an uns gestellt werden, um uns zu äußerten zu treiben und dann mit einem Schein von Hand nach dem auszustrecken, was Frankreichs

Sinnen bei Tag u. acht ist, zeigt uns wieder einmal der „Petit Parisien“, wenn er schreibt: „Da die Mark 2.3. nur 20 Centimes gilt, muß man die Zahl, die für Goldmark gefunden wird, mit sechs multiplizieren, um die Summe in Papiermark zu finden, die Deutschland zahlen muß.“ Wenn für Frankreich 220 Milliarden Goldmark in Frage kommen, so sind das 1320 Milliarden Papiermark, und da Frankreich nur 52 Prozent der Gesamtentschädigung erhält, wird sich die Gesamtsumme Deutschlands auf mehr als 2000 Milliarden Papiermark belaufen.“ Wer in dieses Horn stößt, kann in dem allezeit krieglustigen, heute- und ruhmglückseligen Frankreich auf Popularität rechnen. Und es gehört schon großer Mut und viel Fähigkeit dazu, den Franzosen sich aneinander zu setzen — wie es jetzt Jean Herbet in der „Haagschen Post“ tut — Frankreich müsse in den kommenden Jahren seine Staatsausgaben möglichst beschränken und besonders seine militärischen Ausgaben in Frankreich und noch mehr in Übersee aufs notwendigste beschränken. Wenn es Frankreich gelinge, seine Ausgaben ungefähr auf den Betrag seiner Einnahmen zu beschränken, dann könne es Deutschland für die Schadenersatzzahlungen mehr Zeit lassen. Auf diese Weise würde die Hauptursache des europäischen Mißbehagens verschwinden. Wie wenig Beträgen die neutrale Axt zu der lebendigen Wirkung solcher Prediger in der Wüste des französischen Deutschentums hat, zeigt eine Auslassung des soz. Blattes „Het Volk“ in Holland, man könne sich darauf gefaßt machen, daß die Regierung Wilhelms neue Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland vorbereite. Es sei Zeit, daß bei einem neuen Versuch Deutschland völlig in den Sklavendienst der Pariser Regierung zu zwingen, die Summe der Völker sich erhebe, um endlich dem schwarzen Werk der französischen Reaktion Grenzen zu ziehen.

Nicht viel anders steht es mit der Wiedergutmachungsfrage, über deren Verfahren zwischen Frankreich und England eine Einigung erzielt worden ist, besiegelt durch eine Note, die Legation dem Botschafter Großbritanniens überreicht hat. Offenbar hat auch hier Paris über London gelehrt, denn wir sollen nur beratende Stimme haben. Nachher wird ein Kollegium ein Urteil abgeben, gegen das es keine Berufung gibt. Zum Schlusse erscheint der Oberste Rat und diskutiert Sicherungen und Strafmassnahmen.

Das deutsche Volk ist friedlich, sicher wie kein zweites. Der Reichskanzler Fehrenbach, der gerade jetzt in Gemeinschaft mit dem Minister des Äußern Dr. Simon eine Reise ins besetzte rheinische Gebiet macht, hat es mit Recht in Köln betont. So wird sich das Volk auch die neu angedrohten Sicherungen und Strafmassnahmen blicken lassen. Dennoch möge man sich hüten, uns zur Verzweiflung zu bringen. Unter tosendem Beifall durfte der Reichskanzler erklären, daß der Friedensvertrag nicht als einen Vertrag anzuerkennen könnten, der uns als allein Schuldige stempelt. Den Krieg habe weder die Regierung noch das Volk, noch der Kaiser gewollt.

Neben Fragen von so allgemeinem Interesse äußerte Fehrenbach ferner die der Neugliederung des Reiches, für welche demnächst ein Ausschuss zusammenzutreten wird. Wie durch den jetzt vom Reichsrat angenommenen Entwurf betreffend Oberschlesien, soll auch das Rheinland in den Stand gesetzt werden, über seine Eingliederung ins Reich selbst zu entscheiden. Hier wie dort wird die vielhundertjährige Kulturgemeinschaft mit dem Deutschland alle Bedenken über den Ausfall der Abstimmung hinwegjagen. Wo nicht äußere Ge. at, wie jetzt in Danzig, die Errichtung einer sonderstaatlichen Daseins erzwingt, dürfen wir dem Gemeinschaftsgefühl der Brüder in Ost und West mit Vertrauen n. hen. Seine Bewährung wird es am besten und schönsten in gemeinsamer Arbeit finden. Durch den vom 3. un gebrochenen Streik der Berliner städt. Arbeiter aus politischen Gründen wurde ein Noterlaß des Reichspräsidenten veranlaßt, den man auf die vom neu gewählten amerik. Vizepräsidenten Coolidge gegebene Formel bringen kann: „Niemand hat irgendwo und irgendwann das Recht, zum Schaden der öffentlichen Sicherheit zu streiken.“

Preussische Landesversammlung.

Berlin, 16. Nov.

Die preussische Landesversammlung erledigte heute eine größere Anzahl kleinerer Anträge.

In zweiter und dritter Lesung angenommen wurde ein Gesetzentwurf, der die Möglichkeit der Erhebung von Konfiskaten bei gerichtlichen Verfolgungen wegen Amts- und Diensthandlungen von Beamten u. bei Klagen gegen den Staat wegen Amtspflichtverletzungen b. stellt.

Zum Etat der Justizverwaltung, sind von allen Fraktionen Anträge zur Erfüllung von Sonderwünschen gestellt worden.

In der Aussprache verlangte Abg. Schulte (Ztr.) eine Anpassung der Geldstrafen, der Gerichtskosten und der Gebühren der Rechtsanwälte und Notare an den heutigen Geldwert.

Justizminister Am Behnhoff versprach, für eine Erhöhung der Geldstrafen Sorge zu tragen. Der Schaffung neuer Stellen habe sich der Reichsfinanzminister mit Rücksicht auf die schlechte Finanzlage entschieden widersetzt.

Eine sehr scharfe Anklage gegen die heutige Rechtspflege erhob Abg. Heilmann (Soz.). Der letzte Rest des Vertrauens zur Rechtspflege, so erklärte er, sei im Volk verschwunden.

Die Beratung wird Dienstag, 23. November fortgesetzt.

Weltbühne.

Die Vereinfachung der Finanzverwaltung.

tu, Berlin, 19. Nov. Über die kürzlich vom Kabinett genehmigten Absichten des Reichsfinanzministers zur Vereinfachung der Reichsfinanzverwaltung erfährt die „Voss. Ztg.“ von zuständiger Stelle, daß die Pläne vor der Vollendung stehen und in den nächsten Tagen dem Reichskabinett zur Begutachtung vorgelegt werden sollen. Die Umorganisation erstreckt sich auf das ganze Reich und wird hier und da zur Zusammenlegung einzelner Ressorts führen. Die Vereinfachung geschieht jedoch im Rahmen der beim Übergang der Landesfinanzorganisationen auf das Reich geschaffenen Grundlagen.

Billige Eisenbahntarife für Kartoffeln.

tu, Berlin, 18. Nov. In Ergänzung der vom Vertreter des Verkehrsministers in einer Sitzung im Ernährungsministerium gegebenen Auskunft über die augenblicklichen Kartoffeltransporte erfährt die Telegraphen-Union, daß die deutschen Eisenbahnen zum 1. Dezember einen neuen Gütertarif einführen, den die Kartoffeln der billigsten Tarifklasse zuteil. Die Frachtsätze sind im Vergleich zu den jetzigen Kartoffelfrachten bei zunehmender Entfernung nicht unmerklich niedriger. Die Frachtsätze für eine Tonne sind hin. tig bei 50 Km. um 80 Pf., bei 400 Km. um 8 Mark und bei 1000 Km. um 21,60 Mark billiger. Die Gewährung eines Ausnahmetarifes ist vom Verkehrsminister nicht in Aussicht genommen.

Kohlenpreis und Sozialisierung.

tu, Berlin, 18. Nov. Die Vorstände der dem Verbande deutscher Kohlenhändler angeschlossenen Organisationen haben namens des deutschen Kleinhandels einmütig Protest dagegen eingelegt, daß nach dem Kohlenwirtschaftsgesetz die Verteilung des Hausbrandes durch öffentliche Stellen erfolgen soll, die erfahrungsgemäß viel teurer arbeiten, als der fachkundige Kleinhandel. Die Versammlung hat weiter scharfe Verwahrung dagegen eingelegt, daß durch die Sozialisierung ein vieltausendköpfiger Apparat geschaffen werden soll. Der einzige Weg zu billigem Hausbrand sei ein Gesetz, wonach der Kleinhandel direkt vom Syndikat zu gleichen Preisen wie der Großhandel beziehen kann.

Die Genfer Sensation vom 17. November.

tu, Genf, 18. Nov. Die Sensation des Tages bildet die Wahl des Präsidenten der 5. Kommission (Aufnahme neuer Länder) des Völkerbundes, die über die Aufnahme neuer Mitglieder zu entscheiden hat. Zum Vorsitzenden wurde der Vertreter Chiles Humeens und zum stellvertretenden Vorsitzenden der Vertreter Uruguays gewählt. Unter den Teilnehmern der Völkerbunderversammlung herrscht die Ansicht vor, daß durch diese Wahlen die Mehrheit ihren Willen kund getan habe, die Aufnahme der Mittelmächte in den Völkerbund zu ermöglichen.

Argentinien und Deutschland.

tu, Genf, 18. Nov. Großen Eindruck machte es, als der Vertreter Argentiniens zum ersten Mal den Namen Deutschlands aussprach und anerkennend betonte, daß Argentinien Deutschland gegenüber wohl neu-

trahieren konnte, da Deutschland seine Zusage in der Führung des U-Boothrieges Argentinien gegenüber unverbrüchlich gehalten habe. Argentinien stellte den Antrag, daß man Deutschland beistehen solle, dem Völkerbund beizutreten, da sonst das Entstehen eines Gegenvölkerbundes unausbleiblich sei.

Sowjetrußland mobilisiert.

Kopenhagen, 19. Nov. Nach hier eingegangenen Nachrichten mobilisiert Sowjetrußland alle wehrfähigen Männer bis zu 36 Jahren. In der Industrie sollen alle kriegsfähigen Männer durch Frauen ersetzt werden. Zwischen Moskau und Wladschka sind 15 neue Divisionen in Bildung begriffen.

Heimatsdienst.

Hachenburg, 20. Nov.

— Totenläuten. Es ist eine uralte Sitte, das Totenläuten. Sie besteht darin, daß kurz nach dem Abscheiden eines Erbengrunders die Sterbeglocke geläutet wurde. Die Mitbürger des Ortes wurden durch den Ton der Glocke aufgefordert, ein stilles Gebet für die heimgefarbene Seele zu verrichten. Dabei war die Art des Läutens genau vorgeschrieben. Bei Erwachsenen läutete es in drei Absätzen, bei Kindern in zwei. Doch war das in den einzelnen Orten verschieden. Das Totenläuten wurde in vielen Gegenden Nassaus ausgeführt, so im Hinterland (Kreis Biedenkopf), im Einrich (Gegend zwischen Ahr und Rhein), an der Lahn und auf dem Westerwald. In hiesiger Gegend wurde es noch vor einigen Jahren in Aelgast ausgeübt. Ob und wo die Sitte heute noch besteht, kann nicht mitgeteilt werden. Vielleicht hat der Krieg auch hier zerstörend gewirkt; in vielen Orten mögen auch die fehlenden Glocken, die nach dem Abklängen der Bronzeglocken während des Krieges noch nicht ersetzt sind, die Sitte zum Absterben gebracht haben. — Ein anderes Totenläuten kennt man im Kirchspiel Kropbach, dessen gemeinschaftlicher Friedhof in Kropbach liegt. Wird nämlich eine Leiche aus einem entferntliegenden Dorf zum Friedhof gebracht, so läuten beim Durchzug der Leiche durch die zwischen Heimbach und Kirchspielsort liegenden Dörfer die Glocken der betreffenden Orte.

— Aus dem Forstdienst. Die neuen Forstschüler, 50 an der Zahl, sind am 9. und 10. ds. Mts. eingetroffen. Forstgehilfe Knobel wurde als Sekretär der Oberförsterei Hachenburg, Forstgehilfe Reusch zur weiteren Ausbildung der Oberförsterei Kropbach überlassen.

Marienberg, 16. Nov. Der amtliche Preuß. Pressedienst meldet: Im Hinblick auf die weiter zunehmende Teuerung aller Lebensmittel und Bedarfsgegenstände und auf die Notwendigkeit, Wintervorräte zu beschaffen, hat der preussische Unterrichtsminister die Schulaufsichtsbehörden nochmals angewiesen, die Neuberechnung der Gehaltsbezüge mit allen Kräften zu fördern. Da dazu erforderlichen umfangreichen Feststellungen sollen bis Mitte November abgeschlossen sein; andererseits Arbeiten sind zu Gunsten dieser Aufgabe zu beschleunigen. Soweit in einzelnen Bezirken nicht besondere Schwierigkeiten vorliegen, steht deshalb zu erwarten, daß die noch ausstehende Gehaltserhöhung für die Zeit vom 1. April bis Ende Dezember 1920 Anfang Dezember ausgezahlt werden kann.

Geislar, 13. Nov. Bei einer heute hier abgehaltenen Treibjagd kamen ein Fuchs, ein Reibock, sechs Rebhühner und neun Hasen zur Strecke. Das Jagderecht nahmen die Herren Jagdpächter für sich in Anspruch, eine Sitte, die den Westerräuder Jagdpächtern immer mehr aus dem Gedächtnis schwand. Am Tage darauf wurden noch verschiedene Sandkugeln durchgeschleudert. Es kam auch eine Sau vor, aber der betreffende Schütze brachte den Schuß — wahrscheinlich vor Schreck — nicht her aus.

Höhn, 17. Nov. Heute kehrte nach fast fünfjähriger Gefangenschaft unser Mitbürger Herr Robert Eisenmenger in die Heimat zurück. Am 26. Dezember 1914 zum E.-S.-Bataillon in Worms einberufen, kam er Ende Februar 1915 auf den russischen Kriegsschauplatz, wo er am 21. März 1915 gefangen genommen wurde. Nach langen Trefen kam er endlich nach Eibren, da auf einmal — jetzt zwei Jahre — gelangten keine Nachrichten mehr an seine Angehörigen, und man rechnete schon mit dem Tode des Unglücklichen. Wer niemals so sehr auf die Hoffnung auf „Unser Robert“ noch und kommt zurück“, war ihr stilles Wort. Bei einem Tag auf einmal kam die Nachricht, daß er noch lebend über Seidenmünde, Hachenburg, Limburg in die neue Heimat zurückkehrte. Schicksal erwartete ihn heute Mittag eine Depesche, wonach er in Limburg angekommen sei und gegen Abend in Höhn einträte. Sofort wurde Höhn, so gut es ging, bekränzt und geschmückt, und als der Zug eintraf, war der Bahnhof des Bahnhofes zu klein um alle die Teilnehmenden zu fassen, die den glücklich heimgekehrten Krieger begrüßen und beglückwünschten wollten. Gefangenen- und Kriegerverein, sowie die Gemeindevertretung empfingen ihn herzlich und unter dem Jubel der ganzen Bevölkerung wurde der „Glückliche“ in das Haus seiner Angehörigen geleitet. Eine solche reine Freude hat hier noch selten geherrscht, in diesen trüben Zeiten.

Weißenhahn, 11. Nov. Vorgestern vormittag geriet in den hiesigen Trachsteinbrüchen der Motormäher W. Müller auf bis jetzt ungeläutete Weise in den in Betrieb befindlichen Benzinmotor. Er wurde so schwer verletzt, daß, nachdem er an Ort und Stelle mit den H. Serbepfarrmenten versehen worden war, ins Krankenhaus nach Dornbach verbracht wurde, wo ihn bereits in der abgelaufenen Nacht der Tod von seinen Lieben entlöste. Der Verstorbene, ein fleißiger, braver Arbeiter, hinterließ vier unmündige Kinder in ungünstigen Verhältnissen.

Dillenburg, 16. Nov. Samstag gegen 11 Uhr vormittags entgleiste auf dem hiesigen Bahnhof der von Siegen kommende Güterzug 6305 beim Einfahren am Südturm. Der Zug, welcher mit zwei Lokomotiven bespannt war, fuhr langsam in den Bahnhof. Während die erste Lokomotive die Weiche glücklich passierte, entgleiste die zweite in der Weiche. Neun Wagen wurden ineinander geschoben und zertrümmert, die einzige Lokomotive wurde zur Seite gedrückt. Der Materialschaden ist bedeutend. Vom Zugbegleitpersonal wurde der Zugführer des Zuges leicht verletzt, konnte aber zur Heimatstation Siegen zurückfahren. Die Aufbesserungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Die Hauptgleise sind nicht gesperrt, so daß der Personenverkehr unhindert war, doch führen die Güterzüge mit einigen Stunden Verspätung ab.

Ämtliches.

Rückführung von zurückgelassenem Gepäck und Nachlaß ehemaliger französischer und belgischer Kriegs- u. Zivilgefangener.

Die ehemaligen Arbeitgeber von französischen und belgischen Gefangenen werden hiermit aufgefordert, noch in ihren Händen befindliches Eigentum solcher Gefangener dem Bürgermeister umgehend anzuzeigen.

Wer den Besitz von Gegenständen, Geld oder Wertpapieren vorsätzlich verschweigt und nicht zur Anmeldung bringt, macht sich der Unterschlagung, derjenige, der von dem Vorhandensein Kenntnis hat und dies nicht zur Anzeige bringt, der Hülfsleistung schuldig.

Die Anmeldung muß für jeden einzelnen Gefangenen auf besonderem Blatte erfolgen und enthalten:

1. Namen, Stammlager und Nr. des ehemal. Kriegsgefangenen, Truppenteil desselben und möglichen Wohnort desselben.
2. Angabe, ob er als Gefangener entlassen, entwichen oder verstorben ist.
3. Möglichst genaue Angabe über die Beschaffenheit des zurückgelassenen Gepäcks (z. B. Handtasche, Kiste, Sack, etc.).
4. Das Gewicht jedes einzelnen Gegenstandes.

Bei zurückgelassenem Geld ist anzugeben, welche Beträge in deutschem oder in ausländischem oder in Kriegsgefangenen-Geld vorhanden sind. Bei zurückgelassenen Wertpapieren ist jede einzelne Wertpapiere genau zu bezeichnen.

Eine von den Gefangenen bereits selbst verpackte Gepäckstücke dürfen nicht geöffnet werden, dagegen muß der Inhalt etwaiger offener Säcke pp. genau angegeben werden.

Die Anmeldung muß von dem ehemaligen Arbeitgeber mit Vor- und Zunamen deutlich unterschrieben sein und seinen Wohnort mit Straße und Hausnummer enthalten.

Diese Anmeldungen werden von dem Landratsamt der Inspektion der Kriegsgefangenenlager Frankfurt a. M. Hochstraße 18, übergeben. Die Inspektion wird sich mit jedem einzelnen ehemaligen Arbeitgeber unmittelbar in Verbindung setzen und bezgl. Verpackung, Bezeichnung und Absendung genaue Anweisung geben sowie die dazu erforderlichen Postanordnungen, Postanordnungen u. d. g. für frachtfreie Gepäcksbeförderung ordnungsmäßig ausgefüllt, den Arbeitgebern zusenden.

Nach Eingang der Anmeldungen wird die Inspektion der Kriegsgefangenenlager die weitere Einleitung der Angelegenheit, wie im Schluß der Bekanntmachung angegeben, übernehmen.

Für die Mitwirkung in dieser Sache bezieht sich das Entwicklungsamt dem Bürgermeister, Kreis- bzw. Landratsamt im voraus seinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Darmstadt. Entwicklungsamt des 18. A. R. Der Vorstand. (Unterschrift.)

L. 2331. Marienberg, 11. Nov. 1920.

Die Herren Bürgermeister des Kreises erlaube ich, für entsprechende örtliche Verbreitung Sorge zu tragen und mir etwaige Anmeldungen g. sammelt bis zum 1. Dezember ds. Js. vorzulegen.

Festangezeigt ist erforderlich. Der Landrat: Ulrich.

Tgl. R. A. Nr. 105/2. Marienberg, den 11. Nov. 20.

Der Bürgermeister der zu dem Landratsamtsbezirk Marienberg, gehörigen Gemeinden erlaube ich, einen Beschluß der Gemeindevorstellung (bes. Samml.) über die im kommenden Jahre auszuführenden Wegearbeiten beizufügen und Abschrift des Beschlusses bis zum 27. d. Mts. bestimmt dem Landratsamt in Marienberg einzureichen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrich.

Tgl. Nr. 2. Marienberg, den 15. November 1920. Nach Mitteilung des Herrn Kreisverordneten ist in je einem Gehöft d. Gemeinden Bellingen, Püschel, Stöckchen und Reichen, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Gehöftssperre ist angeordnet.

Der Landrat: Ulrich.

Tgl. Nr. 2. 1382. Marienberg, 13. Nov. 1920.

Die f. St. in Niederhatten und R. burg ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist e. loschen.

Ortsperre ist aufgehoben. Der Landrat: Ulrich.

Bekanntmachungen d. Stadt Hachenburg

Für die Grenzpende heimattreuer Oberschlesier sind folgende Beträge gesammelt worden:

1. durch S. r. f. n. m. l. u. n. g. 613.33 Mark,
2. durch Hausammlung 17.650 Mark.

Sa. 2.83.83 Mark.

Allen Geborn spreche ich hiermit im Namen der m. t. r. e. u. Oberbürgermeister meinen verbindlichsten Dank. Hachenburg, den 19. November 1920.

Der Bürgermeister: Kappel.

Am Montag, den 22. d. Mts., vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 1—4 Uhr findet in der hiesigen an alle feiertagsberechtigten Personen gen Vorzeigung der Feiertarten, der Verkauf v. n. statt. Auf den Kopf entfällt ein h. l. b. Pfund zum Preise von 6 Mark.

Hachenburg, den 19. November 1920. Der Bürgermeister.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Wählerliste für die Wahl eines Mitgliedes Handelskammer Dillenburg aus dem Oberwesterwald liegt vom 22. bis 28. 11. 1920 auf dem Bürgermeisterei Hachenburg offen.

Einsendungen gegen dieselbe können bis zum 5. bei der Handelskammer Dillenburg erhoben werden. Die Handelskammer zu Dillenburg.

Für Mühlenbesitzer!

Gebrauchtes, sehr gut erhaltenes Kronwerk für 2 Gänge preiswert abzugeben.

Jac. Diels, Nachf., Mühlenbauanstalt, Vielbach, Post Eiters-Westerwald.

Einige Möbelschreiner

auf furnierte Schlafzimmernmöbel für dauernde Beschäftigung stellt ein

Möbelfabrik H. Panthe, Bahnhof Aorb.

Seute wieder eingetroffen:

Amerik. Decken, khaki-farb. für Anzüge, Unterhosen, extra schwer in verschiedenen Größen für Damenmäntel, am Gummimantel und Luchtmantel, am Handschuhe, la Ware, ganz aus Leder, innen weich gefüttert, für Fuhrleute, Chauffeurs, das Beste, was es gibt.

Außerdem in großer Auswahl: la Pferde- und Viehdecken, Wickelgamaschen, gestr. wollene Jacken, Umhangtücher, Unterwäsche usw.

Ferner la Rauchtabak, gar. rein, Mittelschnitt, p. 1/2 Pfd. Paket 10 Mk.

Günstigster Gelegenheitskauf! Müller-Büdingen, Fernspr. Marienberg.

Wer gesundes u. nahrhaftes Brot

essen will, der laufe es von einem M. h. l. n. Pal. Panzer-Hausbäckerei selbst.

Nur dann weiß er, was er hat. Den n. u. l. n. Kaviol. hierüber, er auch über die bekannte „Wasser-Räucher“-Lüft- u. Aufbewahrungsgesetz n. Preisen erhalten Sie gratis und franko von

Val. Waas, Inh.: Gebr. Waas, Spezialfabr. Geisenheim a. Rh.

Zigarren, Zigaretten, Zigarillos

Rauch- und Rauchtabor

zu billigsten Preisen, in vorzüglichster Qualität

Zigarettenhaus Willy Jakoby, Limburg

Donstraße 4

Auf Wunsch Preisliste oder Vertreter-Besuch

Ihre Vermählung zeigen ergebenst an:

Fritz Haymann

Berta Haymann

geb. Weinberger

Hachenburg, November 1920.



Wo gehst Du Kathrinemaat hin?

Ich gehn no

Klafmann's

do kummen ich ömme got zeregt.



Arbeitschuhe mit und ohne Nägel von Mk. 155 an
Frauenschuhe mit und ohne Nägel von Mk. 135 an
Knaben- u. Mädchenschuhe mit und ohne Nägel von Mk. 100 an
Herrentiefel, schwarz mit u. ohne Lackkappe von Mk. 150 an
Herrentiefel, rotbraun und gelb von Mk. 269 an
Damensiefel mit Lackkappe und hohem Schaft von Mk. 185 an
Damensiefel mit und ohne Lackkappe, mit Schaft von Mk. 105 an
Damenhalbschuhe in Lack, schwarz, weiß, braun, u. lila zu mäßigen Preisen.

Ein Posten Damenhalbschuhe m. Ledersohle von 36/42 Mk. 39.30

Knaben- u. Mädchensiefel schwarz m. u. o. Lackkappe von Mk. 56.75
Knaben- u. Mädchensiefel gelb von Mk. 140 an
Erstlingsstiefel in Stoff und Leder in großer Auswahl
Herren-, Damen- u. Kinder-Luchpantoffeln warm gefüttert in jed. Preis.
Herren- und Damen-Lederpantoffeln von Mk. 40 an
Turnschuhe mit Gummisohle 1a für Herren und Damen Mk. 49.50
Ledergamaschen in schwarz und braun Mk. 90 an

Einlegesohlen in Stroh, Filz u. Bast, sowie sämtliche Schuhriemen
Lederfett u. Schmirgelpapier in j. der Größe zu den billigsten Preisen.

Schuhhaus Klafmann, Alter Markt, Hachenburg.

Günstiges ANGEBOT!

1a. Bohnenkaffee, roh Pfd. 26.-
Feinst. gebr. Bohnenkaffee 28 u. 32 Mk.
Malzkaffee, lose per Pfd. 4.50
Cichorien (Reich) Rolle 1.90
Kakao (Van. Cica) 1-Pfd.-Dose 22.-
Schokolade zu Tagespreisen
Feinster Vollreis Pfd. 5.25
Tafelreis Pfd. 6.-
Spalterbsen Pfd. 3.-
Viktoriaerbsen Pfd. 3.40
Kasernbohnen Pfd. 2.90
Weiße Bohnen, gutkochend Pfd. 2.-
Feinst. Tafelmargarine 1-Pfd.-Dose 15.-
Schmalz (solange Vorrat) Pfd. 22.-
Hochf. Vachöl, Raltischlag-Vorlauf 1 27.50
Feinste Vollheringe, extra groß Stck. 1 20
Kostinen - Sultaninen - Korinthen
sowie sämtliche Backzutaten billigt
Schlachtgewürz, in nur besten Qualitäten
Zwiebels - Wurstkordel sehr preiswert
Senf, lose und in Gläsern
Rauchtabak 100-Gramm-Pakete
4.50, 5.-, 5.50, 6.-, 7.-
50-Gr.-Pakete 2.75, 3.50, 4.-
Zigarettenfeinschnitt billigt
Zigaretten (rei- u. bersee) v. 1 - b. 2 - M.
Zigaretten, deutsche und amerikanische
Kantabak echter Nordhäuser und gepreßter
Denkbar größte Auswahl in **Unterrack u. Schützen u. Kinderschützen** zu sehr mäßigen Preisen

Leinöl, Delbleiweiß, sowie sämtl. Sorten Del- und Ralsfarben.
Fruchtsäfte, amerikanische Weizenmehlsäcke (Messel)
Ein Posten Leinentücher, Größe 1.8 Quadratmeter
zum Verarbeiten in Schürzen und Ueberkleider
Ferner: Bürstenwaren, Besen (Piaßava, Kokos u. Reiser)
Pinsel, Aarbid, Petroleum, Soda, Kern- und Toilettenseife
empfiehlt zu billigsten Preisen

Ang. Müller Wwe., Gemischtwarenhandlung, Kuspel bei Erbach
Telefon: Öffentliche Fernsprechstelle im Hause.

Geschäfts-Eröffnung!

Gebe der verehrten Einwohnerschaft
Marienbergs und Umgebung bekannt, daß
ich im Hause meiner Eltern (Gasthof zur
Post) ein

Friseur-Geschäft

eröffnet habe.

Infolge meiner Tätigkeit in nur ersten
Büroern in verschiedenen Städten wie, z.
B. bei Andres in Hanau, bei Deematre
in Siegen kann ich für beste fachmännische
Bedienung garantieren. Ich bitte mein
junges Unternehmen zu unterstützen.

Hgidius Dieck.

Auf Freileitung eingelebte

beute gesucht

Gulte,

3. St. Bochum, Westerm.

Widerruf.

Die geg. Fräulein Maria
Weber in Bidingen
brieflich und mündlich ver-
breiteten beleidigenden Aufhe-
rungen nehme ich hiermit
unter dem Ausdruck tiefsten
Bedauerns reumütig als un-
wahr zurück.

Karl Hauske
Eisenbahner, Hachenburg.

Vorzüglicher

phot. Apparat

9x12, mit sämtl. Zubehör
zu verkaufen.

Heinrich Klöckner,
Niedermörsbach.

Zu verkaufen.

Ein schöner 13 Monate alt.
Lahnbulle

zwei
Zuchtrinder

und eine
Fahrkuh

Zu erst gen. i. d. Geschäft.
ds. Bl. in Hachenburg.

Fahrkuh

im Februar kalbend hat
abzugeben

Karl Schürg,
Jülich

Kaufe

Schlachtpferde

Bei Rot-schlachtungen
komme sofort

August Ketzler
Pferdemehrer, Wehlar.

Telefon 192.

Achtung!

1 schweres
Schneider-Eisen
elektrisch 110 Volt 750
Watt sowie ein

Kinder-Liegewagen
mit Gummibereifung ist
preiswert zu verkaufen.

Wo sagt die Geschäftsst.
ds. Bl. in Hachenburg.

Billiges Reklame-Angebot für Weihnachten.

Nur 26.50 kostet meine

Schwarzwälder Uhr

mit prima Werk.

Nickel-Wecker mit einer Glocke 55 M.
echt Messingwerk

Herrenuhren Nick-Anchorwerk 39 M.
genau reguliert

Herrenuhren Goldrand m. Stein 47⁵⁰ M.
genau reguliert

Damenuhren versilbert, mit Gold-
rand, genau reguliert 61 M.

Hermann Holzhäusser

Union-Versandhaus

Vacha (Rhön) Postfach.

Achtung!

Achtung!

Ankauf

von

Benzol-, Diesel- und Rohölmotoren

sowie

:- Sauggasanlagen :-

jeder Stärke, sämtliche

Einrichtungen aus Metallen aller Art

gebrauchs- oder nichtgebrauchsfähig.

Ankauf von Schrott aller Art und
in jeder Menge.

== Maschinen und Eisenhandlung ==

Arnold Geilhausen,

Wiederstein-Neunkirchen Bez. Arnsberg

Fernruf Amt Neunkirchen Nr. 23.

Ein Waggon

Kaferschrot, Weizenkleie und

Kokoskuchen

eingetroffen.

Louis Steup, Marienberg.

Bekanntmachung.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß
die Frist zur Bezahlung des

Reichsnotopfers in selbstgezeichneter Kriegsanleihe

am 31. Dezember 1920 abläuft.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß wir an unsere Mit-
glieder in Grenzen der einschlägigen Bestimmungen von uns ge-
zeichnete **Kriegsanleihe à 90%** abgeben, die dann wie selbst-
gezeichnete zu 100% in Zahlung gegeben werden kann.

Wir fordern unsere Mitglieder auf, von dieser Vergünstigung
recht lebhaften Gebrauch zu machen.

Beratung und Auskunft bereitwilligst im Geschäftslokal.

Vereinsbank Hachenburg e. G. m. u. H.

Hachenburg.

Altenkirchen

Für 25.- Mark Waren umsonst

erhalten Sie, wenn Sie die am Montag, den 22. d. Mts. erscheinende gelbe Beilage dieses Blattes beachten und danach handeln.

Warenhaus S. Rosenau, Hachenburg.

Dienstag, den 23. November:

Markt in Marienberg.

Ich biete zu bekannt billigen Preisen an:

Gestreifte u. karierte Hemdenflanelle, gebleichte und ungebl. Hemdenflanelle, ungebl. Kessel in verschiedenen Breiten, Hemdentuche, Unterrockbiber, Kleidersiamosen, Schürzensiamosen, Blandruck für Kleider u. Schürzen, blau Leinen, Handtuchstoffe, Futterstoffe, Bettkattun, weiß Damast, Bettbarchent, Manchester, Kleiderstoffe, Kostümstoffe, Mantelstoffe, Blusenstoffe, Anzugstoffe, Damen- u. Mädchenmäntel, Herren-Älster u. Paletots, Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, fertige Hosen für Sonn- u. Werktags, Trikothemden mit und ohne Einsatz, Kragen, Kravatten, Selbstbinder, Hosen-träger, Herrenhüte, Mützen, Herren-Socken, Damen- u. Kinderstrümpfe, Damenhemden u. Beinkleider, Unterröcke, Schürzen für Damen u. Kinder, Untertaillen, Korsetts, Handschuhe, Damen- u. Herren-Regenschirme

==== sowie viele andere Artikel ====
die ich nicht einzeln aufzählen kann.

LOUIS DÖRR, Marienberg.



Liefert
blendend
weiße
Wäsche.

Greift Hände
und Gewebe
nicht an.

Allein
„Echt“ mit
neben-
stehender
Schutzmarke

Überall
erhältlich.

**Kinder- und
Badeschwämme**
in der Preislage von
Mk. 1,50 Mk. 8.
eingetroffen.

Karl Lebach
Drogerie Hachenburg.

Einkaufslager
der Friseurin ist Coblenz
Firmungstr. 12 Seith.

W. Kriff Herren- u. Damen-Moden,
Hachenburg - Alter Markt

empfiehlt sich im Anfertigen von

eleganter Herren- u. Damen-Garderobe

nach Maß, unter Garantie für guten Sitz und erstklassige, exakte Ausführung
bei Verwendung von nur guten Zutaten und schnellster Lieferung.

Dortselbst **hochfeine Anzugstoffe**

in allen Farben, wie blau und schwarz (als Spezialität: MARENGO)

Ulsterstoffe, Hosenstreifen, Damentuche

in sehr preiswerter Qualität.

Halte stets ein Lager in Hosenträgern, Garnituren, Ärmelhaltern pp.
in den feinsten Ausführungen bei mäßiger Gewinnberechnung.

Futtermittel

Pferdemischfutter
Mais- u. Haferfuttermehl
Pferdehäcksel - Möhrenschnitzel
Phil. Schneider G. m. b. H.
Hachenburg.

Friedr. Wilh. Heidt Hachenburg

Schlosserei, Schmiede, Dreherei, Autog. Schweißanlage
Telefon Nr. 100.

Übernahme sämtl. Reparaturen an Dampf-, Ver-
brennungs- und landwirtschaftlichen Maschinen,
sowie Neuanfertigung von Ersatzteilen.

Tonröhren

von 7,5 — 20 cm Durchmesser
fabriziert

Pet. Jos. Korzilius
Steinzeugröhrenfabrik
Ransbach

Hautjucken

(Krätze) bereitet in 2 Tagen
Grebbean I geruchlos, 1 Dose
Mk. 8. — verstärkte Art 3 Dose
Mk. 23. —, Erfolg garantiert

Flechten

jed. Art, Hautausschlag, Haut-
u. reinigend, Mittelst. Haar-
Schuppen, alt. Beineiden, Krätze
ad. r. bestes Mittel.
Grebbean II Mk. 7. —
Apoth. Grebe Laboret.
Berlin 188 S. W. 61.

Rheumatismus- u. Hämorrhoiden

kranken mit entsehl. Schmerz-
brennen, Jucken, Schwellen,
Ihr werdet glücklich sein,
durch un- neuen Sanitas-Pre-
wirksamen Sanitas-Pre-
parate. Ungezählte Danks-
schreiben! Berlangt sofort
Broschüre gratis.
Verlag Heideberg
142